



## Kein Anschluss unter diesem Meer



17. November 2011 | 00:10 Uhr | von Henning Baethge

Empfehlen

0

BERLIN/KIEL. Auf der Internet-Seite des Stromnetz- betreibers Tennet liest es sich gut: "Tennet sorgt für Anschluss auf hoher See", wirbt das holländische Staatsunternehmen, das auch für die Anbindung von Deutschlands Nordsee-Windparks zuständig ist. Die Wirklichkeit könnte bald anders aussehen: Weil es "massive Probleme bei der Beschaffung des notwendigen Kapitals" gebe, sei "die Errichtung von Anschlussleitungen für Offshore-Windparks in der bisherigen Form nicht länger möglich", schreibt Tennet-Chef Martin Fuchs in einem Brandbrief an das Bundeskanzleramt, das Umwelt- und das Wirtschaftsministerium. Zudem beklagt er Lieferengpässe bei Herstellerfirmen.

Zwar beschwichtigte Tennet-Sprecherin Cornelia Junge gestern, der Alarmruf gelte nur für neue Vorhaben. Alle laufenden Projekte würden "unverändert durchgeführt". Auch Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Jost de Jager (CDU) zeigte sich zuversichtlich. Sein Sprecher sagte, die Bundesnetzagentur habe erklärt, dass die vor der Westküste geplanten Windparks "auf der sicheren Seite sind". Hier sollen in den nächsten fünf Jahren laut de Jagers Energiekonzept sieben Windparks mit einer Gesamtleistung von 3000 Megawatt entstehen - drei vor Helgoland, vier vor Sylt (siehe Karte).

### Ausbau vor der

#### Westküste dauert länger

Allerdings wird es zu Verzögerungen kommen. So können etwa die beiden geplanten Offshore-Parks "Nordsee Ost" und "Meerwind Süd/Ost" nicht wie bisher vorgesehen 2013 in Betrieb gehen, sondern voraussichtlich erst 2014. Denn die zugehörige Konverterplattform "Helwin 1" wird nun ein Jahr später als beabsichtigt fertig - erst Ende 2013. "Bei Helwin 1 gibt es Verzögerungen", räumte Junge gegenüber unserer Zeitung ein. Die Konverterstation wandelt den auf dem Meer produzierten Drehstrom in Gleichstrom um, weil der besser über weite Entfernungen zu transportieren ist.

Auch der Windpark "Amrumbank West" kann voraussichtlich erst später als zum bisher angepeilten Jahr 2014 ans Netz gehen, weil deren Konverterstation frühestens 2015 fertig wird. Und für die Anlage "Butendiek" vor Sylt gibt es noch gar kein konkretes Anbindungsprojekt.

Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP) zeigte sich gestern gesprächsbereit gegenüber Tennet: "Die geschilderten Probleme sind uns bekannt", sagte eine Sprecherin. Das Ressort "arbeite intensiv daran", sie zu lösen. Unter anderem will Rösler den Einstieg von Investoren in den Offshore-Ausbau dadurch attraktiver machen, dass er die Haftung für Netzbetreiber begrenzt. Allerdings sieht der Minister auch Tennet in der Pflicht: "Zu den beklagten Kapitalengpässen gilt im Grundsatz, dass der hinter Tennet stehende niederländische Staat für eine ausreichende Finanzierung verantwortlich ist", ließ Rösler erklären. Die Flensburger Grünen-Energieexpertin Ingrid Nestle forderte Rösler auf, Teile des Offshore-Netzausbaus auszuschreiben, "weil Tennet es allein nicht schaffen kann". Notfalls müsse auch der Bund mit einer Kapitalspritze einsteigen.

[ZURÜCK ZU SUCHE](#)

## Lesercommentare

---

Bitte melden Sie sich an, um einen Kommentar zu schreiben. [Anmelden](#)

[Warum muss ich mich anmelden/registrieren?](#)

Der A. Beig Verlag distanziert sich prinzipiell von allen in den Lesercommentaren geäußerten Meinungen ohne Rücksicht auf deren Inhalte. Alle Beiträge in den Lesercommentaren geben ausschließlich die persönlichen Ansichten und Meinungen der User wieder.

Bitte beachten Sie unsere [Richtlinien für Kommentare!](#)

© A.Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG 2011

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der A.Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG